

Ueber einige *Prionus*-Arten.

Von

Ludwig Ganglbauer,

Custos-Adjunct am K. K. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

*Prionus Heydeni* n. sp.

♂. *Castaneus, nitidus, vertice subtiliter et densius, fronte fortius et minus dense, prothorace elytrisque subtiliter et sparsim punctatis. Antennae corpore paullo breviores, 12-articulatae, graciliores, compressae, serratae, articulo tertio primo secundoque simul sumptis multo longiore. Prothorax convexus, angulis posticis anguste et oblique truncatis, angulis anticis acute dentatis, dente laterali medio parvo et angusto, spiniformi, haud recurvato. Elytra angulo suturali dentato. Tarsorum omnium articuli 1—3 angulis anticis longe spinosis.* — Long. 25 mill. — Namangan.

Habituell dem *Prionus (Mesoprionus) Henkei* Schauf. (Jakowl. Horae Soc. Ent. Ross. Tom. XXI, 1887, 328) nahe stehend, gewölbter als dieser, viel feiner und weitläufiger punktirt, mit viel schlankeren Fühlern und sehr kleinen Halsschilddornen, nach der Tarsenbildung in die Untergattung *Psilopus* gehörig und wohl mit *Pr. angustatus* Jakowl. (l. c. 327) am nächsten verwandt.

Glänzend kastanienbraun, die Unterseite und die Fühler bis auf die Basalglieder heller rothbraun. Fühler etwas kürzer als der Körper, 12-gliederig, seitlich zusammengedrückt, gesägt, viel schlanker als beim ♂ von *Henkei* und *Besicanus*. Ihr 3tes Glied ist viel länger als die beiden ersten zusammengenommen, von der Basis bis über die Mitte hinaus wenig, gegen die in einen spitzen Winkel ausgezogene untere Vorderecke stärker erweitert. Der winkelige Fortsatz des 3ten Fühlergliedes ist kürzer als der der folgenden Glieder. Diese sind relativ schlank und, von der Seite gesehen, sammt ihren Fortsätzen viel schmaler als bei *Besicanus*-♂, ihre Fortsätze sind kürzer und schlanker als beim ♂ des *brachypterus*. Die Endglieder der Taster sind gegen die Spitze nicht erweitert, vielmehr von der Mitte ab leicht verschmälert. Kopf auf dem stärker gewölbten, durch eine deutliche, hinter den Augen befindliche Quereinschnürung abgesetzten Scheitel in der Mitte mälsig fein und mälsig dicht punktirt, an den Seiten dichter gekörnt. Zwischen den mälsig von einander getrennten Augen ist die Punktirung viel gröber und namentlich neben der Mittellinie

viel weitläufiger. Zwischen den Fühlerwurzeln ist die Stirn breiter und tiefer, zwischen den Augen sehr seicht und kurz dreieckig eingedrückt. Die scharf vertiefte Mittellinie der Stirn setzt sich nicht auf den Scheitel fort. — Halsschild an der Basis fast doppelt so breit als lang, gewölbt, gegen den Seitenrand nicht verflacht, fein und ziemlich weitläufig punktirt, seine Hinterecken ziemlich schmal schräg abgestutzt, die Vorderecken in einen ziemlich kleinen, aber spitzen Zahn ausgezogen, der Mittelzahn der Halsschildseiten länger und spitzer, an der Basis schmaler als der Zahn der Vorderecken, dornförmig, gerade nach außen gerichtet. Der Vorderrand des Halsschildes ist innerhalb der Vorderecken nicht ausgebuchtet, gegen die Spitze der letzteren nur sehr wenig abgeschragt. Schildchen hinten breit abgerundet, zerstreut punktirt, mit glatter, leicht erhobener Mittellinie. Flügeldecken etwas gewölbt, etwas kürzer und etwas weniger nach hinten verschmälert wie bei *Besicanus*, ihr Nahtwinkel in einen sehr kurzen Zahn ausgezogen, ziemlich fein und weitläufig, etwas ungleichmäÙsig, nach hinten dichter, gegen die Basis sehr zerstreut punktirt, nirgends gerunzelt. Von den drei Längsrippen sind die beiden äußeren ziemlich deutlich, die innere erloschen. Prosternum fein und zerstreut, in der Mitte etwas dichter und etwas querrunzelig punktirt. Prosternalfortsatz mit tiefen Seitenrandfurchen, stark gewölbt, an der Basis einzeln, an der Spitze sehr dicht und fast körnig punktirt, zwischen den Vorderhüften beinahe glatt. Metasternum mit sehr tiefer Mittelfurche, auf der hinteren Hälfte neben derselben längsfaltig erhoben; der kurze Fortsatz des Metasternums zwischen den Mittelhüften durch eine tiefe Querfurche abgesetzt. Die Punktirung ist in der Mitte der Hinterbrust sehr zerstreut, an den Seiten derselben ziemlich fein und mäÙsig weitläufig, die Behaarung ist ziemlich lang, aber sehr dünn. 1tes bis 4tes Ventralsegment einzeln und äußerst fein, das 5te weitläufig und ungleich fein punktirt. Die Vorderecken der drei ersten Glieder sämtlicher Tarsen in sehr lange und spitze Dornen ausgezogen. Die Tarsenglieder sind schmal, auf der Unterseite breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche mit einem schmalen Streifen sohliger Behaarung bekleidet. — Ein ♂ aus Namangan (Turkestan) in der Sammlung des Dr. Luc. von Heyden.

*Prionus curticornis* nov. spec.

♂. *Piceo-niger, subtus brunneo-castaneus, elytris fuscis, antennis basi excepta palpisque ferrugineis, capite thoraceque dense rugoso-punctatis, elytris coriaceo-rugosis. Antennae corpore multo breviores,*

12-articulatae, compressae, serratae, articulo tertio primo secundoque simul sumptis multo longiore. Prothorax antice angustatus, angulis posticis et anticis oblique truncatis, anticis obtuse dentatis, spina laterali parva et acuta. Elytra sutura postice dehiscente, angulo suturali oblique sinuato-truncato. Tarsorum omnium articuli 1—3 angulis anticis longe spinosis. — Long. 31 mill. — Farab (Turkestan).

Durch die gegen die Spitze klaffende Naht der Flügeldecken und den schräg ausgerandet-abgestutzten Nahtwinkel wohl zunächst mit *Pr. brachypterus* verwandt. Vermuthlich besitzt auch das ♀ dieser Art verkürzte Flügeldecken und weit von einander getrennte Hinterhüften.

Kopf und Halsschild schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, die Fühler bis auf die braune Wurzel und die Taster rostroth, die Unterseite sammt den Beinen röthlichbraun, die Tarsen heller. Fühler viel kürzer als der Körper, 12-gliedrig, seitlich zusammengedrückt, gesägt, ähnlich gebaut wie bei *Pr. brachypterus*, ihr 3tes bis 11tes Glied aber, von der Seite betrachtet, viel kürzer und breiter, die untere Apicalecke dieser Glieder in einen weniger langen Fortsatz ausgezogen. Endglied der Kiefer und Lippentaster von der Mitte gegen die Spitze nicht erweitert. Der zwischen den Fühlerwurzeln breitere und tiefere Eindruck des Kopfes verschmälert sich zwischen den Augen zu einer Mittelfurche, die sich kaum auf den Scheitel fortsetzt. Die Punktirung des Kopfes ist auf dem Scheitel äußerst dicht runzelig, zwischen den Augen viel gröber und jederseits der Mittelfurche weitläufiger. Halsschild am Vorderende viel schmaler als vor der Basis, an der letzteren mehr als doppelt so breit als lang; seine Hinter- und Vorderecken sind schräg abgestutzt, die letzteren aber stumpf-zahnartig vorspringend. Der Mittelzahn der Halsschildseiten ist sehr klein, aber ziemlich spitzig, gerade nach aufsen gerichtet. Der Vorderrand des Halsschildes ist in der Mitte und jederseits innerhalb der Vorderecken leicht ausgebuchtet. Die Punktirung des Halsschildes ist ziemlich tief und dicht runzelig, die Runzeln fließen stellenweise unregelmäßig ineinander. Schildchen hinten breit abgerundet, wenig dicht punktirt. Flügeldecken nach hinten viel weniger verschmälert als bei *brachypterus*, an der Naht gegen die Spitze klaffend, am Nahtwinkel ausgebuchtet abgestutzt, an der Basis weniger dicht, nach hinten sehr dicht lederartig gerunzelt. Die drei Längsrippen treten wie bei *brachypterus* scharf hervor. Prosternum fein und äußerst dicht runzelig punktirt. Prosternalfortsatz mit schmal gerandeten Seiten, gewölbt, vorn gefurcht, gegen die Spitze sehr grob und dicht,

zwischen den Vorderhüften weitläufiger punktirt. Metasternum mit tiefer Mittelfurche, in der Mitte stärker und weniger dicht, an den Seiten sowie die zugehörigen Episternen ziemlich fein und sehr dicht, fast körnig punktirt und ziemlich lang und dünn behaart. Abdomen an den Seiten und auf dem 5ten Ventralsegmente fein und weitläufig, in der Mitte sehr fein und sehr zerstreut punktirt. Die Vorder-ecken der drei ersten Glieder sämtlicher Tarsen sind in sehr lange Dorne ausgezogen. Die Unterseite der drei ersten Tarsalglieder ist breit gefurcht, ihre Sohlenbehaarung auf einen schmalen Streifen jederseits der Mittelfurche reducirt.

Ein ♂ von Farab in Turkestan in der Sammlung von Dr. Luc. von Heyden. Von dem Botaniker V. Russow gesammelt.

*Prionus Persicus* Redtb. (Denkschr. Wien. Ak. 1850, I, 49) unterscheidet sich von *Besicanus* Fairm. durch weitläufige, sehr feine und deutlich körnige Punktirung der Flügeldecken, viel weniger dichte Punktirung des Halsschildes, hauptsächlich aber durch die Bildung des 3ten Gliedes der Mittel- und Hintertarsen. Die Seitenlappen dieses Gliedes sind bei *besicanus* sehr kurz zugespitzt, bei *Persicus* aber, sowie bei *Henkei*, in lange Dorne ausgezogen. *Pr. Besicanus* vermittelt also den Uebergang der Untergattung *Prionus* s. str. Jakowl. zu *Mesoprionus* Jak. — Bei der großen habituellen Uebereinstimmung zwischen *Pr. Persicus* und *Besicanus* habe ich früher die beiden Arten nicht unterschieden und Herrn Jakowleff wahrscheinlich *Pr. Persicus* Redtb. als *Besicanus* mitgetheilt. Dadurch habe ich zu meinem Bedauern einen Fehler in Jakowleff's außerordentlich dankenswerther Revision der palaearktischen *Prionus*-Arten (Horae Soc. Ent. Ross. Tome XXI, 1887, 321—370) veranlaßt. *Pr. Besicanus* Jak. ist mit *persicus* Redtb. und nicht mit *Besicanus* Fairm. (*Lefebvrei* Mars.) identisch.

*Prionus Besicanus* Schauf. = *Schaufussi* Jakowl. l. c. 326 = *coriarius* ♂ + *Besicanus* Fairm. ♀. — Aus Syrien liegt mir sowohl *Pr. Besicanus* als *Pr. coriarius* in mehreren von Herrn Appl bei Beirut gesammelten Exemplaren vor. Beirut ist auch der von Schaufufs (Nunqu. otios. III, 471) für seinen *Besicanus* ganz speciell angegebene Fundort. Die in unserer Musealsammlung befindlichen Stücke (♂) des *coriarius* von Syrien (Beirut) und Kleinasien (Taurus, Pontus) unterscheiden sich im Allgemeinen von den mitteleuropäischen durch mehr oder minder abgerundete Hinterecken des Halsschildes. Damit steht die Beschreibung des von Schaufufs für *Besicanus* gehaltenen ♂, die im Uebrigen auf *coriarius* paßt, vollkommen in Einklang. Ich möchte aber in der Abrundung der Hinterecken des Halsschildes vorläufig noch keinen Rassencharakter erblicken, da sich dieselbe auch bei einzelnen österreichischen *coriaceus*-♂, häufiger aber noch bei ♀ ausgeprägt findet.